

Kurzfilme

Cannot Sleep!

29.8. - 14.9.

Die Nacht soll eine Zeit von Ruhe und Erholung sein. Doch was passiert, wenn Mensch nicht schlafen kann? Cannot Sleep! findet wilde Bilder für die Erfahrung quälend schlafloser Nächte.

Japan 2024; Regie: Yingjie Zhou; Länge: 2'27 Min.

K-Bob Star

19.9. - 27.9.

K-BOB STAR verwandelt eine marginalisierte asiatische Großmutter in eine virtuelle Pop-Ikone und beleuchtet ihr Leben aus vielschichtigen Perspektiven.

Deutschland, Südkorea 2024; Regie: Hansol Kim; Länge: 3'00 Min.

Impressum

Club alpha 60

ist ein gemeinnütziger Verein, der das Kino im Schafstall und andere Einrichtungen durch die verantwortlichen Arbeitskreise in ehrenamtlicher Tätigkeit betreibt. Das Vereinsheim SMS 13/2 befindet sich in der Spitalmühlenstraße 13/2 (0791/7866), das clubeigene Büro- und Sitzungsgebäude in der Pfarrgasse 3 (0791/6665), und das Kino im Schafstall Im Lindach 9 (0791/71937, nur bei Vorstellungen).

Kino im Schafstall

ist eine nichtgewerbliche Einrichtung der kommunalen Kinoarbeit und wird getragen vom Arbeitskreis Film des Club Alpha 60. Finanzielle Unterstützung gewährt die Stadt Schwäbisch Hall.

Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen

Klaus Bader, Volker Balle, Lea Bauer, Michael Belz, Pablo Blessing, Valentina Correal, Bastian Gläßer, Anne Hübner, Udo Klieber, Philipp Köder, Mira Lenk, Volker Lober, Guido Neumann, Tobias Rößler, Elke Schöppler, Friedemann Stang, Reinhard Stehle, Claudia Ziegler-Blessing

Layout: Klaus Bader

Nächste Sitzungstermine

15. September um 20 Uhr im Kino im Schafstall, Im Lindach 9

Titelbild: Oslo Stories: Sehnsucht
Redaktions- und Anzeigenschluss
für die Oktober-Ausgabe:
5. September 2025

Kontakt

info@kinoimschafstall.de

Anzeigen

anzeigen@kinoimschafstall.de

www.kinoimschafstall.de

OSLO STORIES:

LIEBE TRÄUME

SEHNSUCHT



ab Donnerstag, 29. August, 20:00 Uhr

Als erster Teil seiner Trilogie mit in der norwegischen Hauptstadt Oslo spielenden Filmen geplant, kommt OSLO STORIES: SEHNSUCHT in Deutschland zum Abschluss des ambitionierten Projektes in die Kinos. Im Original ganz einfach „Sex“ betitelt, kreisen die Gespräche der Figuren einmal mehr um Beziehungen, Geschlechterrollen und ja, auch die Sehnsucht nach einem erfüllten (Liebes-)leben.

Zwei Schornsteinfeger, der eine ist Abteilungsleiter, der andere sein Kollege und guter Freund, unterhalten sich vor großen Fenstern, hinter denen Autos vorbeisaußen. Ersterer erzählt, dass ihn ein Traum verfolge, in dem David Bowie ihn wie eine Frau ansehe – ein Blick, der ihm fremd vorkommt und ihn doch fasziniert. Er meint, seitdem habe sich seine Stimme verändert. Dann schwenkt die Kamera langsam herüber zu seinem Kumpel, der gesteht, dass er gestern mit einem Kunden Sex hatte. Ob er schwul sei? „Ich bin nach meinem ersten Bier doch auch kein Alkoholiker.“

In SEHNSUCHT nun sind es die beiden Schornsteinfeger, deren Beziehungen, Bedürfnisse und Träume in einem Gesprächsreigen nach und nach offengelegt werden. Der Film folgt dem Abteilungsleiter bei Interaktionen mit seiner Frau

und seinem Sohn. Mit letzterem besucht er in einer der schönsten Episoden eine Ärztin. Er unterhält sich mit ihm über die weibliche Menstruation und darüber, dass er aufhören solle, sich nicht gut genug zu fühlen. Sein schornsteinfegerer Freund wiederum versucht, seine Frau davon zu überzeugen, dass für ihn Sex kein Fremdgehen und er nicht schwul ist.

SEHNSUCHT bricht ohne großes Drama mit Geschlechterstereotypen. So ehrlich und gefühlvoll jedenfalls haben Männer selten im Kino Gedanken ausgetauscht. Der Film bestätigt, was Bowie im Traum triggert: Blicke, die nicht von Erwartungen dominiert werden, können befreiend wirken.

Sex; Norwegen 2024; Regie: Dag Johan Haugerud; mit Thorbjorn Harr, Jan Gunnar Roise, Siri Forberg, Birgitte Larsen, Theo Dahl; Länge: 118 Min.



JahresSeiten

POETRY SLAM

HERBST-EDITION

Sa. 27.09.25

Einlass: 19:30 Uhr / Beginn: 20:00 Uhr
Eintritt: 7,- / 10,- Euro

Krimi-Drama



FRISCH

ab Freitag, 5. September, 20:00 Uhr

Die Zeit läuft gegen KAI (24). Heute wird sein gewalttätiger Bruder MIRKO (27) vorzeitig aus dem Gefängnis entlassen. Und heute Abend wird er zu Kai nach Hause kommen, um sich das Geld zurückzuholen, das Kai für ihn aufbewahren sollte: 10.000 EURO. Das Problem ist: das Geld ist ausgegeben. Willkommen im Leben von Kai – Ehemann, Vater und Arbeiter in einer Fleischverarbeitung im Ruhrgebiet.

Kai lebt mit seiner Frau AYSE (23) und Tochter JENNY (4) in einer heruntergekommenen Gegend, viele der grauen Häuserwände bröckeln vor sich hin und Graffiti säumen die Straßen. Arbeit ist rar, doch Kai schuftet, wie auch sein Onkel ANDY (51), in der Fabrik, um seiner Familie ein besseres Leben zu bieten. Trotzdem reicht das Geld kaum aus und als Mirko plötzlich wieder auftaucht, sieht Kai sein bescheidenes, aber friedliches Leben bedroht. Denn das Geld, das Mirko einst bei ihm versteckt hat, hat Kai längst zur Unterstützung seiner Familie ausgegeben.

Mirko ist jedoch bekannt dafür, sich einfach das zu nehmen, was er will, meistens mit Gewalt. Früher hat Kai seinen älteren Bruder dafür bewundert, heute hat er Angst vor ihm. Denn wenn es ums Geld geht, versteht Mirko keinen Spaß. Kai muss Himmel und Hölle in Bewegung setzen, um das fehlende Geld rechtzeitig wieder aufzutreiben. Doch damit nicht genug, denn Mirko zwingt ihn auch sofort wieder wie früher als Drogenkurier für ihn zu arbeiten. Kai ist verzweifelt und sieht keinen anderen Ausweg, als die Polizei ins Boot zu holen,

um Mirko zu überführen – auch wenn er damit sein eigenes Leben riskiert. Der Drogendeal läuft glatt und die Falle der Polizei schnappt zu, doch im letzten Moment entkommt Mirko, rasend vor Wut und dürstend nach Rache. Zu Hause verriegelt Kai Fenster und Türen, aber der endgültigen Konfrontation mit seinem Bruder kann er nicht mehr entkommen. Ein atemloses, authentisches, grelles Drama über zwei sehr unterschiedliche Brüder.

Atmosphärisch, intensiv und schonungslos roh zeigt FRISCH die düstere Dynamik zweier ungleicher Brüder im „Wilden Westen“ des Ruhrpotts, gespielt von Louis Hofmann (DER PASSFÄLSCHER, DARK) und Kino-Neuentdeckung Franz Pätzold (langjähriges Ensemble-Mitglied am Residenztheater München, aktuell am Burgtheater Wien). FRISCH basiert auf dem mit dem Arts Foundation Preis ausgezeichneten gleichnamigen Roman (OT „Fresh“) von Mark McNay.

Deutschland 2025; Regie: Damian John Harper; mit Louis Hofmann, Franz Pätzold, Sascha Geršak, Canan Kir, Ralf Richter u.a.; Länge: 98 Min.; FSK 16

10 Jahre Fairtrade-Stadt Schwäbisch Hall



THE PICKERS

 SchwäbischHall

am Freitag, 12. September, 20:00 Uhr

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Fairtrade-Stadt Schwäbisch Hall laden wir zur Vorführung des Films THE PICKERS mit anschließendem Filmgespräch ein. Im Mittelpunkt des Abends steht der Dokumentarfilm THE PICKERS, der eindrucksvoll die Lebens- und Arbeitsrealität von Erntehelfer:innen in Europa beleuchtet.

Im Anschluss sprechen wir mit Referent:innen aus zentralen Themenfeldern des Films über die Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten für Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Frisches Obst und Gemüse das ganze Jahr über sind für uns selbstverständlich geworden. Die negativen Folgen für die Umwelt sind inzwischen in breiten Kreisen der Gesellschaft bekannt. Weit weniger bekannt ist, wer das Obst und Gemüse erntet. Unter welchen Bedingungen diese Menschen leben und arbeiten, scheint nicht von Bedeutung zu sein. Hauptsache, dass das Pflücktempo stimmt.

Diese Erntehelfer:innen sind zu einem großen Teil migrant:innen. 4.000 bis 5.000 von ihnen arbeiten zum Beispiel in Italien bei der Ernte von Tomaten und Orangen. Eine Million Wanderarbeiter insgesamt bestellen Europas Felder.

Ihr Status, meist ohne Papiere und ohne jegliche Absicherung, macht sie angreifbar für ausbeuterische Praktiken. Sie arbeiten ohne Verträge oder Versicherung für geringste Löhne. Diese Ausbeutung auf Europas Feldern ist nicht die Ausnahme oder ein Versehen, sondern die

Regel. Diese Ausbeutung hat System und den Zweck, den gewohnten Lebensstandard in Europa zu sichern.

Dieser Film begleitet mehrere Erntehelfer:innen in Griechenland, Italien, Spanien, Portugal und Deutschland bei ihrer Ernte von Oliven, Orangen, Erdbeeren oder Blaubeeren. Sie stehen im Mittelpunkt, sie erhalten Stimmen und Gesichter, sie erzählen trotzig und bitter.

Der Film zeigt auch Lösungen auf, schildert, wie im EU-Parlament um ein neues europaweites Lieferkettengesetz gerungen wurde, das die Supermärkte stärker in die Verantwortung nimmt. Und dokumentiert, wie eine Kooperative in Süditalien faire Orangen produziert und damit ihren Arbeitern menschenwürdige Bedingungen schafft.

Deutschland, Griechenland, Portugal 2024; Regie: Elke Sasse; Länge: 80 Min.

Innenausbau Renovierungen Holzbauarbeiten



Weilersbach 5
74542 Braunsbach-Weilersbach
Tel.: 07906/537
Fax: 07906/940137
e-mail:
zimmererei.heller@t-online.de

Treffpunkt gesundes Leben

gesunde Ernährung

natürliche Hautpflege

sanfte Medizin

Reformhaus  mohring

Obere Herrngasse 3, SHA, Tel. 6775
beim Marktplatz  Schiedgraben

- ✓ Qualität
- ✓ Vielfalt
- ✓ Kompetenz

Drama



IN DIE SONNE SCHAUEN

ab Samstag, 13. September, 20:00 Uhr

Ein abgeschiedener Vierseitenhof in der Altmark. Die Wände atmen seit über einem Jahrhundert das Leben der Menschen, die hier wohnen, ihren Geschmack, ihr Sein in der Zeit. IN DIE SONNE SCHAUEN erzählt von vier Frauen aus unterschiedlichen Epochen – Alma (1910er), Erika (1940er), Angelika (1980er) und Nelly (2020er) – deren Leben auf unheimliche Weise miteinander verwoben sind.

Jede von ihnen erlebt ihre Kindheit oder Jugend auf diesem Hof, doch während sie ihre eigene Gegenwart durchstreifen, offenbaren sich ihnen Spuren der Vergangenheit – unausgesprochene Ängste, verdrängte Traumata, verschüttete Geheimnisse. Alma entdeckt, dass sie nach ihrer verstorbenen Schwester benannt wurde und glaubt, dem gleichen Schicksal folgen zu müssen. Erika verliert sich in einer gefährlichen Faszination für ihren versehrten Onkel. Angelika balanciert zwischen Todessehnsucht und Lebensgier, gefangen in einem brüchigen Familiensystem. Nelly schließlich, die in scheinbarer Geborgenheit aufwächst, wird von intensiven Träumen und der unbewussten Last der Vergangenheit heimgesucht. Als sich ein tragisches Ereignis auf dem Hof wiederholt, geraten die Grenzen zwischen Vergangenheit und Gegenwart ins Wanken.

Einen großen, epochalen Film hat Mascha Schilinski mit IN DIE SONNE SCHAUEN geschaffen, eine Grand Tour in die feinsten Verzweigungen der Gefühlswelten dieser vier Frauen. IN DIE SONNE

SCHAUEN zielt dabei auch auf unsere Gegenwart und unser sich akut veränderndes Erleben von Geschichte und dem Epochenwandel. Ein Film, der sich tief in unsere Wahrnehmung bohrt und die Sensation dort inszeniert, wo das Empfinden am Flüchtigsten ist: im schnell verblappenden Gefühl von Zeit.

Der Film wurde dieses Jahr für die Goldene Palme (Bester Film) in Cannes nominiert und gewann den Preis der Jury.

In IN DIE SONNE SCHAUEN spielt die in Schwäbisch Hall lebende Schauspielerinnen Bärbel Schwarz, auch bekannt von den Freilichtspielen, die Rolle der Berta.

„IN DIE SONNE SCHAUEN ist ein Meisterwerk, ein Solitär des Kinos, ein Monstrum von einem Film, das sich wie gesagt beständig verändert, bis ins Unermessliche wächst.“ - kino-zeit.de

Deutschland 2025; Regie: Mascha Schilinski; mit Lena Urzendowsky, Laeni Geiseler, Susanne Wuest, Luise Heyer, Lea Drinda, Florian Geißelmann, Bärbel Schwarz u.a.; Länge: 149 Min.; FSK 16

Abenteuer-Komödie



FREAKY TALES

am Samstag, 13. September, 22:30 Uhr

Oakland 1987: Ein NBA-Star, ein korrupter Polizist, ein Schuldeneintreiber, zwei Rapperinnen sowie eine Gruppe Punks und Neonazis sind Teil dieser verwobenen Geschichten. Ihre Wege hätten sich unter normalen Umständen niemals gekreuzt, doch in diesem wilden Action-Trip durch die Achtziger wird das Unmögliche möglich. Die Figuren erleben eine Serie von skurrilen und gefährlichen Begegnungen, die sie in eine chaotische, aber unvergessliche Nacht entführen.

Was machen Indie-Regisseur*innen, nachdem ihnen höchst erfolgreich der Sprung ins Marvel-Universum gelungen ist? Entweder sie setzen wie Ryan Coogler ihre großen, ungewöhnlichen Ambitionen um. Oder sie suchen das genaue Gegenteil, etwas Kleines und Verspieltes, mehr Fingerübung als aufwendiges Wagnis. So wie Anna Boden und Ryan Fleck nach „Captain Marvel“ nun mit FREAKY TALES.

Im Sommer 1987 begegnen wir im kalifornischen Oakland verliebten jungen Punks, die sich gegen Neonazi-Angriffe wehren, zwei aufstrebenden Rapperinnen, die es auf der Bühne mit dem etablierten Too Short (der sich selbst spielt) aufnehmen, und einem Auf-

tragsgangster, der mit dem Verbrechen eigentlich nichts mehr zu tun haben will. Außerdem tauchen auf: ein rassistisch-fieser Cop, der begnadet gute Basketballer Sleepy Floyd und einmal sogar Tom Hanks als Filmnerd und Videothekenmitarbeiter, der viel von Underdogs versteht.

Vier verschiedene Geschichten erzählt ihr neues Werk, und nur durch die Art und Weise, wie sie am Ende zusammengeführt werden, geht das Ganze nicht als reiner Episodenfilm durch und ist eher Actionkomödie als Horror mit variierenden Mengen von spritzendem Blut.

Kanada, USA 2025; Regie: Ryan Fleck, Anna Boden; mit Pedro Pascal, Jay Ellis, Ben Mendelsohn u.a.; FSK 18; Länge: 107 Min.



Psychozoiale Krebsberatungsstelle

für die Kreise Hall & Hohenlohe

– ein Projekt des Krebsverein Schwäbisch Hall e. V.

Gesprächsgruppe

Austausch für an Krebs erkrankte Menschen

Achtsamkeitsgruppe

Entspannungs- und Achtsamkeitsübungen für Krebserkrankte und ihre Angehörigen

Metagruppe

Austausch für Menschen, die mit einer metastasierten Krebserkrankung leben

Angehörigengruppe

Austausch für Angehörige von an Krebs Erkrankten

Weitere Informationen und Anmeldung unter

0791 - 89 402 oder willkommenkrebserberatung-sha.de



Alte Reifensteige 6
74523 Schwäbisch Hall
Tel. 07 91 / 5 34 87
Fax. 0791 / 5 59 20

KARL OESTERLE
Garten- und
Landschaftsbau

Familienkino - FITZE FATZ UM DREI ist auch dabei!



YUKU UND DIE BLUME DES HIMALAYA

am Sonntag, 14. September, 15:00 Uhr

Hoch oben, auf den höchsten Gipfeln der Erde, wächst eine Pflanze im Sonnenschein. Ihr Name ist „die Blume des Himalaya“. Yuku verlässt ihre Familie, um sich auf die Suche nach dieser Blume mit dem ewigen Licht zu machen. Um die Blume zu finden, muss sie eine lange Reise mit vielen Hindernissen zurücklegen. Dank ihrer Musik und ihrer Lieder findet Yuku auf ihrem Weg viele neue Freund:innen. Sie sind das wertvollste Gut, um die Abenteuer zu bestehen.

Yuku ist das älteste Kind einer Mäusefamilie, die in einem abgelegenen Schloss aufwächst. Von der Großmutter bekommen die Mäuse aufregende Geschichten erzählt, Fabeln und Märchen aus aller Welt, die voller Wissen und Weisheit sind. Doch langsam wird die Großmutter alt und schwach und spürt, dass ihre Zeit auf Erden abläuft.

Nichts möchte Yuku lieber, als der Großmutter die Blume des Himalaya zu zeigen, doch die ist nur weit weg zu finden. Mit der Ukulele über dem Rücken bricht Yuku auf. Schon der Weg aus dem Schloss führt an der Kellerkatze vorbei, und auch außerhalb warten Abenteuer und Gefahren: Ratten und Füchse,

Raben und Wölfen begegnet Yuku, doch mit einem Lied lassen sich auch die wildesten Tiere besänftigen.

So geht die Reise zu den Gipfeln des Himalaya immer weiter. Am Ende geht es weniger um das Erreichen des Ziels, die Blume des Himalaya zur Großmutter zu bringen, als um die Reise, um den Weg selbst. Und um die Erkenntnis, dass auch der Tod der geliebten Großmutter ein Teil des Lebens ist.

Ein Animationsfilm alter Schule, ein ruhig erzähltes, fantasievoll animiertes Abenteuer, ein Kinderfilmmusical.

Belgien, Frankreich, Schweiz 2022; Regie: Rémi Durin, Arnaud Demuyne; FSK: ab 0 Jahren, empfohlen ab 4 Jahren; Länge: 65 Min.

Drama



HOW TO BE NORMAL UND DER VERSUCH, SICH SELBST ZU VERSTEHEN

ab Freitag, 19. September, 20:00 Uhr

Ein Film über das Ich – in einer Welt, die völlig aus den Fugen geraten ist. Mit ihrer Welt stimmt etwas nicht – oder vielleicht doch mit Pia? In seinem Debütfilm wirft Regisseur Florian Pochlatko einen ebenso liebevollen wie verstörenden Blick auf die Rückkehr einer jungen Frau in den Alltag nach der Psychiatrie.

Der Spielfilm feierte seine Weltpremiere auf der 75. Berlinale und erzählt mit Bildgewalt, Humor und Haltung von der Reibung zwischen Innen- und Außenwelt, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Normalität und Abweichung. Ein Film über das Ringen mit sich selbst – und über das Recht, anders zu fühlen.

Nach ihrer Entlassung aus der Psychiatrie zieht Pia zurück ins Elternhaus – doch statt Halt findet sie dort einen Kosmos aus Hilflosigkeit, Alltagsritualen und stillen Zumutungen. Während ihr Vater sie zur Arbeit drängt, die Therapeutin auf „mehr Teilhabe“ pocht, und ihre Mutter sich in Fürsorge verliert, ent-

gleitet Pia zunehmend der Wirklichkeit.

Visuell inspiriert von Graphic Novels und erzählerisch offen für Brüche, Absurdität und innere Zustände, begleitet der Film seine Protagonistin durch eine Welt, in der psychische Gesundheit weniger Privatsache als politisches Terrain ist. Ohne Diagnosen zu reproduzieren, stellt er tiefgreifende Fragen an unsere Vorstellungen von Normalität, Anpassung und Identität – und zeigt, wie notwendig eine neue Sprache für das Unnormale geworden ist.

Österreich 2025; Regie: Florian Pochlatko; mit Wesley Joseph Byrne, Jutta Fastian, Dagmar Kutzenberger, Martina Poel u.a.; Länge: 102 Min.

No14 ...statt 08/15.

KLEIDEREI

Obere Herrngasse 5

Öffnungszeiten:
 Mo 15 - 18 Uhr
 Di - Fr 10 - 14 Uhr
 15 - 18 Uhr
 Sa 10 - 15 Uhr

www.no-14.de

SELBER SENDEN FREI & BUNT!

sthoerfunk

SHA 97,5 FM | CR 104,8 FM
 www.sthoerfunk.de

HUUN HUUR TU 19.10.2025

Katharinenkirche
 19.00 Uhr
 Tickets: 30/25/10
 www.reservix.de

jazzclub.

Veranstalter:
 Jazzclub und
 Kulturbüro
 Schwäbisch Hall

Schwäbisch Hall

Weitere Konzerte
 www.jazzclub-hall.de

Filmgespräch zum SAFE ABORTION DAY



DAS EREIGNIS

am Donnerstag, 25. September, 20:00 Uhr



Als Abtreibungsdrama wurde DAS EREIGNIS beschrieben, als der Film beim Festival in Venedig Premiere feierte und mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet wurde. Das ist der auf dem autobiographischen Roman von Annie Ernaux basierende Film auch, aber doch auch viel mehr: Ein Film über soziale Klassen, den schwierigen Versuch, sich als Frau in patriarchalischen Gesellschaften nicht unterkriegen zu lassen und den Kampf um Selbstbestimmung über den eigenen Körper.

Anne kleidet sich vorwiegend in hellem Blau. Ihre Kleidung strahlt eine Klarheit aus, die nicht kühl anmutet, aber von ruhiger Entschlossenheit kündet. Anne stammt aus einfachen Verhältnissen. Sie ist die Erste in ihrer Familie, die auf die Universität geht. Seit einiger Zeit begutachtet sie regelmäßig im Spiegel ihren Bauch, der bald nicht mehr in ihre Kleidung passen wird. Sie erwartet ein Kind, das sie nicht will. Auf das, was ihr bevorsteht, ist ihr Körper nicht vorbereitet.

Ihrer Kleidung merkt man auf Anhieb nicht an, dass Annes Geschichte in den frühen 1960er Jahren spielt: Audrey Diwan beschwört das Kolorit der Epoche ohne szenischen Nachdruck. Wichtiger ist ihr, die herrschende Mentalität einzufangen. Literatur gilt noch als „Mädchenstudium“. Den Ruf, eine „Schlampe“ zu sein, kann sich eine lebenslustige Frau auch ohne eigenes Zutun erwerben. Und eine ungewollte Schwangerschaft bedeutet, wie eine Studienfreundin Annes sagt, das Ende der Welt. Der Abbruch wird in Frankreich noch bis 1975 illegal sein. Nachdem ihr Versuch mit einer Stricknadel scheitert, bleibt Anne nur noch der Ausweg, zu einer Engelmacherin zu gehen.

Annie Ernaux hat ihren autobiographischen Roman auch geschrieben, um das Schweigen zu brechen, das die Gesellschaft über sie und ihre Schicksalsge nossinnen jahrzehntelang verhängt hat.

Regisseurin Diwan und ihre Co-Autorin haben die Vorlage achtsam adaptiert und ein Äquivalent zu deren Tagebuchform

gefunden, indem sie die Handlung mit der Einblendung der Schwangerschaftswochen strukturieren. Diwan zeigt sich als eine empfindsame Begleiterin, die nicht von der Seite ihrer Heldin weicht. Anne hält den Blicken stand, die ihre Umgebung auf sie richtet, und wirft sie wachsam zurück. Es ist ein Parcours schrecklicher Anfechtungen, den Anne bewältigen muss. Diwan schildert ihn mit einer Nüchternheit und Präzision, die der Einfühlung nicht im Weg stehen. Am Ende wird es Anne geschafft haben, so wie es Annie Ernaux schaffte, doch der Weg dahin war schwer und hat Narben hinterlassen.

L' événement; Frankreich 2021; Regie: Audrey Diwan; mit Anamaria Vartolomei, Kacey Mottet-Klein, Sandrine Bonnaire u.a.; Länge: 100 Min.

Wir zeigen den Film in Kooperation mit der Pro Familia Beratungsstelle Schwäbisch Hall und dem Diakonieverband Schwäbisch Hall anlässlich des Safe Abortion Days (Internationaler Tag für sicheren Schwangerschaftsabbruch), der weltweit jährlich am 28. September stattfindet und Anlass ist, auf die Rechte zur reproduktiven Selbstbestimmung aufmerksam zu machen, die Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen und eine Verbesserung der medizinischen Versorgung zu fordern. Beraterinnen und Berater von Diakonieverband und Pro Familia stehen für weitere Informationen zur lokalen Situation und zum informellen Austausch zum Thema Schwangerschaftsabbruch zur Verfügung.

Drama



DER SALZPFAD

ab Freitag, 26. September, 20:00 Uhr

Es ist eine wahre Geschichte, die hier erzählt wird. Eine von einem älteren Ehepaar, das entlang der britischen Küste wanderte. Nicht, weil die zwei es wollten, sondern weil ihnen nichts mehr blieb. Was Raynor Winn sich während dieser monatelangen Wanderung notierte, fasste sie später zu einem Buch zusammen, das unerwartet zum Bestseller avancierte.

Raynor und Moth Winn sind auf dem South West Coast Path unterwegs, dem längsten ununterbrochenen Wanderweg in England, der von Minehead nach Poole entlang der Küste von Devon, Cornwall und Dorset bis nach London führt. Sie haben sich für diese Wanderung entschlossen, weil ihnen nichts mehr blieb. Die Winns haben ihr Haus verloren, sie müssen von 40 Pfund in der Woche leben und so machen sie sich auf den Weg.

Leichte Dreharbeiten waren dies für Gillian Anderson und Jason Isaacs sicher nicht. Sie waren bei Wind und Wetter draußen, immer unterwegs, die Hügel rauf und runter. Die Anstrengungen sieht man beiden auch an. Das lässt DER SALZPFAD so erleb- und spürbar werden. Der Film strahlt eine immense Authentizität aus.

Dies ist kein Urlaub, dies ist

nacktes Überleben, heruntergebrochen auf das Mindestmaß dessen, was man als Mensch braucht: ein Dach über dem Kopf (und sei es nur ein Zelt) und etwas zu essen. Und selbst da macht der Film keine Kompromisse. Er zeigt, wie beschwerlich das Schlafen im Zelt ist, wie die Kälte sich anschleicht. Aber er zeigt auch, von wie wenig die Winns überleben müssen. Bisweilen ist es deprimierend, dem Ehepaar zuzusehen, und dann auch wieder inspirierend, weil sie zeigen, zu welcher Anpassung der Mensch fähig ist. Dass man sich an alles gewöhnen kann, dass kaum etwas im Leben wirklich wichtig ist, außer der Mensch, der einem wirklich nahesteht.

The Salt Path; Großbritannien 2024; Regie: Marianne Elliott; mit Gillian Anderson, Jason Aisaacs; Länge: 115 Minuten

Veranstaltung

JAHRESSEITEN POETRY SLAM: HERBST-EDITION

am Samstag, 27. September, 20:00 Uhr, Club Alpha 60, Spitalmühlenstraße 13/2

Nach einem tollen Auftakt mit vielen Gästen im Innenhof des Club Alpha 60 geht es nun in die nächste Veranstaltung. Ein Mix aus heimischen Poet:innen und weit gereisten Slammer:innen verspricht einen kurzweiligen Abend. Du hast Lust bekommen mitzumachen? Dann melde Dich einfach bei Phriedrich.

Das einfach-geniale Erfolgsrezept: Ein Mikrofon, sechseinhalb Minuten Redezeit, keine Requisiten oder Hilfsmittel und eine magische Mischung an Texten und Vortragenden. Erlaubt ist alles, was mit Sprache und Stimme ausgedrückt werden kann und selbst verfasst wurde.

Das interaktive Poesie-Battle wird moderiert vom Dichter und Liedermacher „Phriedrich Chiller“. Die Anmeldung ist über seine Social-Media-Kanäle möglich. Es gibt keine Beschränkungen bezüglich Alter oder Bühnenerfahrung.